

Messerblöcke Messerleisten mit „unsichtbaren“ Magneten



Eine der am häufigsten gestellten Fragen lautet: Ich möchte einen Messerblock aus Holz bauen – welche Magnete empfehlen Sie? Nicht nur der 'richtige' Magnet, sondern auch die 'richtige' Einbauweise ist von entscheidender Bedeutung. Deshalb haben wir einige Tipps zusammengestellt:

Welche Messer sollen gehalten werden? Zuerst sollten Sie prüfen, ob die Messer (gut) magnetisch sind. Oft sind sehr teure Messer weniger magnethaftend als günstigere. Zweitens sollten Sie überlegen, welche Messer Ihr Messerblock halten soll: Schälmesser sind klein und leicht, andere Messer deutlich größer und schwerer.

Magnet und Schwer-/Scher/Hebelkräfte: Die Messer sollen an einer Leiste frei hängen oder an einem Block frei haften – in der Senkrechten oder leicht gekippt. Der Magnet muss nicht nur die Messer halten, sondern auch den Zug nach unten abfangen. Magnete für Messerleisten brauchen deshalb deutlich mehr Kraft als gedacht.

Magnet und Abstand: Magnete werden unter das Holz gebracht, um durch das Holz hindurch die Messer zu halten. Das ist das Grundprinzip. Dadurch liegt zwischen Magnet und Messer eine Schicht Holz, die Abstand zwischen den beiden Komponenten schafft. Jeder Millimeter Abstand allerdings reduziert die Haltekraft, und zwar deutlich.

Haltepunkte: Wenn pro Messer zwei Haltepunkte geplant werden, erhöht sich der Halt deutlich, allein schon über die magnetische Fläche, die sich gegenüber einem Magneten vergrößert. Hält außerdem ein Messer an zwei Haltepunkten, verhindern Sie ein Pendeln der Messer – die Messer hängen 'sauber' nebeneinander.



MAGNETEMPFEHLUNG

Es sollten Scheibenmagnete aus Neodym verwendet werden; Ferritmagnete würden zu groß für die benötigte Kraft.

Empfehlung (je nach Schwere der Messer und Überbrückungsabstand):

Durchmesser: 15 mm	Höhe: 10 mm	S-15x10-Nd-Ni
(evtl.)	Höhe: 8 mm	S-15x08-Nd-Ni)
Durchmesser: 20 mm	Höhe: 5 mm	S-20x05-Nd-Ni
(evtl.)	Höhe: 10 mm	S-20x10-Nd-Ni)

So geht es: Rückwärtig in das Holz Löcher in dem Durchmesser bohren, den der Magnet hat. Dabei muss bis knapp unter die Holzoberfläche gebohrt werden, sodass möglichst wenig Holz stehen bleibt (empfehlenswert sind max. 2 mm). Tipp: Die Spitze eines Forstner-Bohrers kappen und mithilfe einer Standbohrmaschine die Löcher bohren – so ist präzises Arbeiten bis knapp unter die Oberfläche möglich. Die Löcher sollten als „Doppelpunkte“ mit einigen Zentimetern Abstand gesetzt werden; das verhindert ein Pendeln der Messer. Anschließend je Loch einen Magneten einlegen. Der Magnet muss nicht zwingend verklebt werden, da er sich an das Messer heran zieht. Damit er jedoch beim Abnehmen der Leiste nicht herausfällt, kann er mit Holzleim fixiert werden. Setzt man die Messer sofort auf die Gegenseite, helfen diese, den Magneten in den Klebstoff hinein zu ziehen. Ist der Magnet beim Einlegen kühler als Zimmertemperatur, erleichtert das den Einbau. Eine interessante Variante zur Fixierung der Magnete hat unser Kunde Paul Kollig uns verraten: Er hat die Magnete mit Kerzenwachs befestigt. So lassen sie sich später leicht lösen!

